



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliches Andächtiges Jahr/ Das ist: Geistreiche
Vnderweisungen/ mancherley und unterschiedliche/ so
wohl gemeine/ als sonderbahre Mittel/ Weg und
Handleitung/ Das gantz vollkommene Jahr Nach ...**

Allen so wohl Geist- als Weltlichen Stands Christliebenden Seelen ...
dienlich

Suffren, Jean

Cöllen, 1687

14 Vom heiligen Bischoff Basilio Kirchenlehrer

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48272](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48272)

Der 14. Tag im Brachmonat.

**Vom H. Basilio Bischoffen
und Kirchen-Lehren.**

Basilus wird zu Casarea in Cappado-
cien in grossen Ehren gehalten. Er starb
zwar den ersten Tag im Jener / aber als
heut / ward er zum Bischoff erwöhlet. Er
war von adelichen / reichen / und darbey hei-
ligen Elteren / zu Hellenopont in der Land-
schafft Ponto gebohren; der H. Gregorius
Nissenus war sein Bruder / seine Schwe-
ster hieß Macrina / seine Voreltern hatten
viel umb des Christlichen Glaubens willen
aufgestanden. Anfänglich gieng er zu Ca-
sarea in die Schul / die freye Künsten zu er-
lehren; darnach zu Constantinopel; endlich
zu Athen / da er den H. Gregorium von Na-
zianz antroffe / und Freundschaft mit ihm
machte. Durch göttliche Einsprechung /
und auß Rath seiner Schwester Macrina /
begab er sich in Egyptenland / willens die
göttliche H. Schrift zu lehren / under dem
Abt Porphyrio / welcher wegen seiner Ge-
schicklichkeit weit berühmte. Verblieb ein
ganz Jahr bey ihm / übte sich im Gebett
und in den Bußwercken. Von dannen
reysete er nach dem Gelobten Land; under
Wegs thät er zu Athen seinen Meister Eu-
bulum / bey welchem er die Philosophia ge-
lehret / antreffen / welchen er überredte daß
er ein Christ wurde / seine Güter under die
Armen auftheilte / und mit ihm gen Jeru-
salem reysete. Auß derselbigen Reys als er
durch Antiochiam zoge / vermeynete er den
Libanium / bey welchem er auch gelehret
hatte / zum Christen zu machen; aber er wol-
te sich nicht ergeben. Da nun beyde Basi-
lius und Eubulus zu Jerusalem ankam-

men / lieffen sie sich in dem Fluß Jordan von
dem Bischoff Maximo tauffen / welcher
beyden nach dem H. Tauff das H. Sacra-
ment des Altars reichete. In den Basilius
getaufft ward / kam eine feurige Kugel
vom Himmel / auß welcher eine Flamme
herauf stohete / mit ihren Flügeln auß dem
Wasser gemeltes Fluß statterte / und dar-
von flohe. Nach besuchtem H. Land und
verrichteter Andacht / lehrten sie wider nach
Antiochiam. Der Bischoff Valens mes-
sete den H. Basilius daselbsten zum Dia-
con; der Bischoff Hermogenes aber mes-
sete ihn endlich zu Casarea zu einem Pres-
ter. Als er nun ein Zeitlang zu Casarea mit
grossen Zulauff und Ruh geprediget / und
spürete daß solches dem Bischoff wehe th-
te / verlies er die Statt Casarea / begab sich
in eine Wüste / Malaja genant / und lebte
daselbsten mit dem H. Gregorio von Na-
zianz viel mehr ein Englisch / als ein mensch-
liches Leben / wegen des stätigen Gebetts
und strenger Weiß zu leben. Seine Mutter
Eumelia genant / schickte ihnen zuzeiten
von sie zu leben hätten. Auß under verschied-
lichen Orten kamen viel Mönch zum H. Bas-
ilio / welchen er mit guter Underweisung und
heylsamen Regeln zur Vollkommenheit
sehr behülfflich war. Aber er hatte nicht lang
Ruhe: dan die Keger ihm und seinen Mön-
chen hart zusetzten / und understunthen sich
mit allerley Schmah- und Nachreden den
H. Mann verhasset zu machen.

Nach dem er nun zu Ponto viel Men-
schen bekehret / und sahe daß die Ariamischen
Kegeren / welche vom Kayser Valente ge-
handthabt wurde / allenthalben zunam-
m lieff er seine Einöde / und fieng an die Kirche
Gottes wider die Keger zu verthätigen; be-
mühete sich so viel / daß er den Eusebium Bi-
schoff zu Casarea auß seine Septen brachtet
und

und zum guten Freund hatte; der Bischoff thate nichts ohn Rath des H. Basilii; und als der Bischoff nachmahl mit Tode abgieng wurd Basiliius an seine statt zum Bischoff erwöhlet / welches er auß Antrieb des H. Gregorii von Nazians annahm. In welchem seinem Bischtumb erhebt sich eine grosse Thewrung / welche dem Basilio grosse Belagenheit gab sich in der Liebe gegen den armen Leuthen zu uben. Er verkauffte alle sein Haab und Güter / die Armen zu nähren / ja so gar die Kinder der Juden. Predigte gar kräftig von dem Allmüsen / erbaute ein trefflich Spital für die Armen / welches Gregorius Nazianzenus gleichsam für ein Welt-Wunder haltet. Sein tapfferes Gemuth und Standhaftigkeit seines Hergens ließ sich an dem sehen / daß er dem abtrünnigen Käyser Juliano (welcher ihn / dieweil sie zu Athen Schuhl-gesellen gewesen kannte / und viel von ihm hielt / und deswegen an ihn geschrieben hatte / daß er zu ihm kommen solte) mehr nicht antwortete / als daß er ein wahrer und getrewer Christ wäre / und beyhm Glauben halten wolte welches gemelten Käyser ubel verdross: von der Zeit an bey ihm beschlosse / daß er nach der Widerkunft auß dem Persischen Krieg / Basilium und Gregorium wolte lassen hingerichten; aber Basiliius bate Gott / daß er sein Wüten verhindern wolte; darauff er im gemelten Krieg jämmerlich umb sein Leben tane.

Der Arriamische Käyser Valens / nach dem er alle Catholische Bischoff in das Exil verjagt und zwanzig Priester in einem Schin lassen verbrennen / kame endlich auch gen Casarea / willens den H. Basilium / welcher ihn tapffer widerstunth / von dannen zu wei er eiben. Der Käyser hatte und er anderen einen frechen / unbescheidenen / bissi-

gen und gar jörmigen Verwalter / mit Namen Modestus: dieser ließ den H. Basilium vor sich bescheiden / und nach dem sie beyde lang / stark und hefftig miteinander gehandelt / müste sich endlich Modestus gewonnen geben / und vor dem Käyser bekennen / daß ihm nie kein Catholischer so stark und hefftig zugeredt / als Basiliius; darneben erzehlete er / was sie miteinander gestritten / darab sich der Käyser verwunderte / und befahl daß man Basilium zu frieden / und in der Ruhe lassen solle; ja was mehr ist / am selben Tag (welches der H. drey Königen Tag war) kame der Käyser mit seinem Hoffgesind in die kirchen / in welcher der H. Basiliius mit den Catholischen versamblet war; und da er die schöne Ordnung / die Weiß und Art die Psalmen und andere Kirchen-gesäng zu singen / die Ceremonien / den Sierath der Altär / die Andacht / die Stille und Zucht des gangen Volcks (welches gleich wie die Engel umb den H. Man herumb stunthe / und sich wegen des Eingangs und Gegenwart des Käysers so viel bewegten als die Stein) da er (sag ich) alles solches anhörete und ansah / wurd er vermassen bewegt / daß er es nit gnugsam loben könte / und die kirchen mit reichem Geschenck begabte.

Diesem allem unangesehen mögten die Arrianer nicht ruhen / und trieben den Käyser Valentem so weit / daß er beschlusse den H. Basilium in das Elend zu schicken; aber er ward durch unterschiedliche augenscheinliche Zeichen der Straff Gottes abgehalten / daß sein Beschluß keinen Fortgang hätte / dieweil sein Sohn in eine gefährliche Franckheit fiel / welches die Käyserin für eine Straff Gottes erkennete / und ihren Mann beredte / daß er Basilium solte ruffen lassen / und von ihm begehren / daß er für das Kind

P.
Suffren

Vol. II.
Pars II

Kind betten wolte. Basilius kame, besuchte das Kind / und verhieß dem Käyser die Gesundheit seines Söhnleins / wosfern er sich von den Catholischen würde tauffen lassen; fieng darauß an für das Kind zu betten/ welches sich gleich besser befunde: da aber der Käyser gemelten seinen Sohn von den Arrianischen Bischoffen tauffen ließ / starb er gleich. Die Arrianer ließen es hiebey nit bleiben / sondern brachten ein Schreiben auß / in welchem verordnet / daß Basilius solte in das Elend vertrieben werden; an diesem Schreiben mangelte mehr nit / als daß es der Käyser undeckschriebe. Da man nun dem Käyser solches Schreiben brachte/ daß selb zu versiegeln und zu unterschreiben/ zerbrach ihm sein Siegel / drey Federn wolten keine Dinten geben / endlich fieng ihm an sein Arm und Hand zu zitteren und krafftlos zu werden. Da solches der Käyser sahe/ erkennete er die Straff Gottes / zerriß das Schreiben / und ließ den H. Basilius zu Cæsarea verbleiben.

Als der H. Basilius auff eine Zeit mit dem Käyser von Glaubens Sachen redte/ in beyseyn seines Hoffmeisters / wolte derselbige auch das seine darzu sagen/ und redte gar unbescheiden zur Sach. Basilius sahe ihn an/ und sagte: Mein Herr/ es stünthe euch besser an/ daß ihr hingehen und zusehen thätet/ ob das Mittag-essen für Jhro Majestät wohl bereitet / als daß ihr von Glaubens-Sachen reden wöllet. Er widerstunth gar starck dem Eusebio, welcher der Käyserin verwand / Pontum und Cappadocien zu verwalten hatte / und eine fürnehme / reiche / tugentsame Frau mit Gewalt entführen/ und sich mit ihr verheyrathen wolte; sie aber ihre Zusucht zum H. Basilio in die Kirche genommen / und willens war in ein Kloster zu gehen. Als er einmahls das hoch-

heilige Opfer verachtete, befunde sich unter anderen Christen ein Jud / welcher auß Fürwitz in die Kirch eingeschlichen; dieser Jud sahe ein schönes Kindlein in den Händen des H. Basili / und wie dasselb in Zertheilung der H. Hostien zertheilet; und da er sich mit anderen zur Messung des heiligen Sacraments herbey nabete / bekam er den Leib des H. EDEN in der Gestalt des Fleischs bekehrte sich/ und ließ sich vom heiligen Basilio tauffen.

Es begab sich / daß ein fürnehmer Herr einen auß-Diener hatte/ welcher großlich zur Tochter seines Herrns / aber nicht außtrüchlich zur Ehe begehren dörfte; diemel allein ein Diener. Als er nun keine Mühsahe zu seinem Fürhaben zu kommen / suchte er bey einem Zauberer umb Hülff / welcher ihm den Rath gab / daß er dem Teuffel sich mit seiner eigenen Handschrift den Teuffel übergeben solte. Als nun diß geschehen/ bekam sie eine solche Lieb zum gemelten Diener / daß sie selbst von ihrem Vatter begehrete / daß er ihr den Teuffel zum Mann geben wolte; welches der Vatter endlich mußte geschehen lassen: als sie nun mit ihm verheyrahtet/ und spürte daß in durchauß kein Christlich Leben fübrete/ sprachte sie den H. Basilius umb Rath. Basilius nach dem er vernommen was vorgangen / nam den jungen Mann zu sich / that ihn in eine Kammer einschließen / trieb ihn zum Gebett/ zum Fasten / und brachte die Sach so weit / daß der Teuffel gezwungen wurde/ das Zettlein oder die Handschrift widerzubringen; welche der H. Basilius in Stücken zerriß/ den bußfertigen Menschen wider zu recht brachte/ und ihm das H. Sacrament reichete.

Gott rührete einmahls das Herz eines

lechtsfertigen geilen Wittfrawen sich zu be-
leben: darauff sie alle ihre Sünd auff ein
Brieff schriebe, verseglete und dem H. Ba-
silio übergab: als nun der H. Mann für sie
gebett, befund: sichs / daß die Sünd in
geultem Brieff bis auff die schwäresten wel-
che verbielte, außgethan. Da man nun den-
selben Brieff auff den Leib des H. Manns
(in dem er zur Begräbnus getragen wurd)
legte / befand: sichs / daß gemelte Sünd
wie andere durch seine Verdiensten aufgelö-
schet war.

Als der Kayser Valens den Arrianern in
der State Nicæa eine Catholische Kirch ein-
zunehmen vergömet / setzte sich Basilius
stark darnider / und brachte endlich den
Kayser dahin / daß die Kirch bey denen blei-
ben sollte / welche die verschlossene Kirch-
thür mit ihrem Gebett eröffnen würden.
Darauff man die Kirch-thür verschlosse und
verriegelte. D's Arrianer betteten lange Zeit/
aber die Kirch blieb immerdar verschlossen.
Endlich sieng auch der H. Basilius mit den
Catholischen an zu betten / darauff sich die
Kirch-thür von ihr selbstn weit auffhate, als
so daß Basilius mit den Catholischen hin-
ein gieng, und die Kirch für sich erhielten. In
seiner letzten Franckheit erhielte er von Gott/
daß er länger leben mögte / einen Judischen
Arzt / mit welchem er grosse Freundschaft/
zum Christenthumb zu bekehren. Dieser
Juden Erwegung seiner Franckheit, sagte zu
ihm / daß er nicht bis zum Undergang der
Sonnen leben würde / mit verheissen / daß/
wofern Basilius den anderen Tag erleben
würde / daß er sich wolte tauffen lassen / und
ein Christ werden. Der H. Mann thäte
Gott umb ein längers Leben betten / stunth
auff / gieng zur Kirchen / tauffte den Juden
mit seinem gangen Haufigesind / gieng dar-
n. wider gen Haus / legte sich nider, sagte:
R. P. Sultren 4. Bund.

In deine Händ / O Herr / befehle ich meinen
Geist: und starb also im Jahr Christi 378.
den ersten Tag im Jenner; sein Fest aber
wird den vierzehenden Brachmonat gehal-
ten; diereil er am selbigen Tag zum Bischoff
geweyhet.

Hierauff lehre 1. Wie es so gut und
heylsam sey / daß man fromme und heilige
Elteren habe.

2. Daß zwar alle hohe gute Anschlag
vom leidigen Sachan und seinem Anhang
bestritten werden; aber die auff Gott ge-
gründet / bleiben unbetreglich / und können
nicht umbgestossen werden.

3. Wie daß die Vorsteher der Kirchen
Gottes allzeit schuldig seyn die Ehr Gottes
und seine Kirchen bey allen / und wider alle
zu verthätigen.

4. Wie daß die vernunftlose Creaturen
von den jenigen / welche anderen frommen
tugentsamen Menschen leyd zu thun begeh-
ren / ein Abscherwen haben / und nicht darzu
helffen wollen.

5. Wie die unehrbare und unkeusche Lieb
endlich den Menschen zum Abfall bringe /
daß er dem Glauben und Gott absage.

6. Wie das Gebett frommer und heili-
ger Leuth bey Gott so kräftig sey / durch wel-
ches Basilius den Teuffel zwung die Hand-
schrift widerzugeben / die Kirch-thür eröff-
nete / sein leben verlängerte / und die geschriebe-
ne Sünd auflöschete.

Der 15. Tag im Brachmonat.

Vom Leben der H. Viti /
Modesti und Crescentia.

Vitus war ein geborner Sicilianer /
wurd wider den Willen seines Vate-
ters getauft / und thät von seiner Jugend
h h a.7

P.
Sultren

vol. II.
Pars II